

„Selbsthilfe und Familie“ – die 26. Jahrestagung der DAG SHG in Schleswig

Eröffnung der Jahrestagung 2005 „Selbsthilfe und Familie“ der DAG SHG e.V. in Schleswig am 6.6.2005

Ich möchte Sie ganz herzlich zur diesjährigen Jahrestagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) hier in Schleswig begrüßen. Es ist die 26. Jahrestagung der DAG SHG, die sich in diesem Jahr mit dem Schwerpunktthema „Selbsthilfe und Familie“ befasst. Und es ist bereits die zweite DAG-Jahrestagung in Schleswig-Holstein, denn 1991 fand bereits eine Tagung in Kiel mit dem Titel „Drehscheibe Kontaktstelle“ statt.

Bevor ich auf die Inhalte und Ziele der Jahrestagung sowie einige organisatorische Fragen eingehe, eine kurze persönliche Anmerkung: *Im Jahr 2005 kein Jubiläum?*

Als ich im Mai begonnen habe, die heutige Eröffnung der Jahrestagung vorzubereiten, war ich – ehrlich gesagt – ein wenig enttäuscht. In den vergangenen Jahren, hatten wir jeweils Anlass, ein oder sogar mehrere Jubiläen zu feiern:

- so beispielsweise im Jahre 2002 in Gießen das 25-jährige Bestehen der Kontaktstelle Gießen sowie das 20-jährige Bestehen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen als eingetragener Verein
- oder 2004 in Trier die 25. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen sowie das 20-jährige Bestehen der NAKOS.

Und dann kein Jubiläum im Jahre 2005!

Doch dann fiel mir glücklicherweise der Flyer der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen in die Hand. Und dort finden wir das Datum 1975. Damals haben wohl erste „konspirative Selbsthilfetreffen“ stattgefunden. Heute sprechen wir von „informellen Netzwerken“. Daraus ist dann bis 1982 die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen entstanden. Und das ist, denke ich, sicherlich ein Grund zum Feiern: *30 Jahre Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen als informelles Netzwerk der Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung.*

Inhalte und Ziele der familienbezogenen Selbsthilfe

Doch zurück zu den Inhalten und Zielen der heute beginnenden Fachtagung. Unverkennbar ist, dass in den vergangenen Jahrzehnten ein rasanter gesellschaftlicher Wandel stattgefunden hat, stattfindet und auch zukünftig stattfinden wird.

Dieser betrifft auch die sozialen Beziehungen und die Formen des Zusammenlebens der Menschen. Die DAG SHG ist hier mit dem *NAKOS-Projekt „Den Familienbezug von Selbsthilfegruppen verdeutlichen und die Familienorientierung der Selbsthilfeunterstützung stärken“*, gefördert durch das BMFSFJ, beteiligt. Unsere Fachtagung ist ein zentraler Bestandteil in diesem Projekt.

Die *zentralen Ziele des Projektes* sind dabei:

- die Organisation von Dialogen
- die Stimulierung der Fachdiskussion
- der Transfer von Praxiserfahrungen sowie
- die Anregung von Kooperationen.

Damit sollen die Chancen und Möglichkeiten der Mitarbeit in Selbsthilfegruppen für Familien, Angehörige und sorgende Netze verbessert und weiterentwickelt werden.

Zum Ablauf der Tagung

Die Arbeitsgruppen

Morgen werden ab 9.00 Uhr vier ganztägige Arbeitsgruppen zu folgenden Themen stattfinden:

- AG 1: Selbsthilfe stärken heißt Familien stärken; moderiert von Anita Jakubowski
- AG 2: Lokale Bündnisse für Familien; moderiert von Angelika Weinert
- AG 3: Anliegen, Forderungen und Ziele der Familienselbsthilfe, moderiert von Ilse Rapp sowie
- AG 4: eine Methodenwerkstatt mit „Kommunikationsmodellen für Familien und Gruppen“, durchgeführt von Hanne Theurich und Götz Liefert.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden am Nachmittag im Plenum vorgestellt. Wolfgang Thiel von der NAKOS wird dies moderieren.

Vorträge und Podiumsdiskussion am Mittwoch

Am Mittwoch folgen dann zwei Vorträge, zum einen von Dr. Thomas Röbbke vom Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement in Bayern, zum anderen von Dr. Bettina Möller von der NAKOS in Berlin sowie zum Abschluss eine Podiumsdiskussion, die meine Vorstandskollegin Karin Stötzner moderieren wird. Neben Herrn Dr. Röbbke werden Wolfgang Thiel von der NAKOS und Britta Rudolph, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Husum, an der Diskussion teilnehmen.

Danksagung an die Förderer

Dass diese Tagung stattfinden konnte, ist durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) möglich geworden. Wir danken dem BMFSFJ für die Förderung dieser bundeszentralen Fachtagung. Sehr geehrter Herr Dr. Schenkel, der Sie als Vertreter des BMFSFJ und als Referent hier anwesend sind, bitte nehmen Sie diesen Dank in Ihr Haus mit.

Bei den Jahrestagungen der DAG SHG gibt es seit Jahren auch eine anteilige Finanzierung durch das Bundesland, in dem die Tagung stattfindet. Eine Mittelbeantragung in Schleswig-Holstein durch die DAG SHG selbst war nicht möglich. Sie erfolgte durch den Träger der KIBIS Schleswig, den Verein KIBIS Schleswig-Flensburg e.V. Es handelte sich dabei sowohl um Finanzmittel des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein als auch um Mittel aus der Lotterie Spiel 77.

Danken möchten wir ebenfalls dem Landesverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, über den die Mittelbeantragung erfolgte – und hier ausdrücklich der Landesvorsitzenden, Frau Wallhorn, und dem Geschäftsführer, Herrn Fröhlich.

Unser Dank gilt auch den gesetzlichen Krankenkassen in Schleswig-Holstein – der AOK, dem VdAK, der BKK und der IKK – die auf Antrag des KIBIS Schleswig-Flensburg e.V. das Rahmenprogramm finanziell unterstützen. Herr Leuchter, nehmen Sie als Vertreter der IKK Schleswig-Holstein für alle genannten Kassen diesen Dank entgegen.

Dank an die NAKOS und an die Kooperationspartner/innen

Bedanken möchte ich mich insbesondere bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NAKOS, bei Dr. Bettina Möller, Margit Wiegand und Wolfgang Thiel für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Tagung.

Und natürlich auch bei den Kooperationspartnerinnen und -partnern in Schleswig-Holstein – und hier besonders bei Sabine Bogner und Roman Schiller von der KIBIS Schleswig, bei Angelika Weinert von der KIBIS Nordfriesland in Husum sowie bei Renate Schächinger von der KIBIS Mölln, der derzeitigen Sprecherin des SASK, des Schleswig-Holsteinischen Arbeitskreises der Selbsthilfekontaktstellen.

Es bleibt mir darauf hinzuweisen, dass morgen ab 20.00 Uhr die Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen stattfinden wird. Hierzu wurden die Mitglieder eingeladen. Gäste sind herzlich willkommen.

Ach ja, da fällt mir noch ein, wer Mitglied der DAG SHG ist, wer mit der DAG SHG sympathisiert, oder wer ein kleines Andenken sucht: Es gibt jetzt auch einen DAG SHG-Pin. Dieser ist zum Preis von 5 Euro im Tagungsbüro erhältlich.

Grußworte und Vorträge heute

Jetzt möchte ich auf das Programm von heute zu sprechen kommen und Ihnen die Mitwirkenden auf dem Podium vorstellen, die ich herzlich begrüße.

Das sind zunächst Frau Dorothea Berger, Leiterin der Abteilung Kinder, Jugend und Familie im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein, und Herr Klaus Leuchter von der IKK Schleswig-Holstein, die Grußworte an uns richten werden. Das sind im Weiteren Herr Dr. Martin Schenkel, Leiter des Referates Bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligenprogramme, Freiwilligengesetz im BMFSFJ, der zum Thema der Tagung „Selbsthilfe und Familie“ referieren wird, und Frau Annemarie Gerzer-Sass vom Deutschen Jugendinstitut in München, die dies ebenfalls und zwar unter dem besonderen Aspekt „Verwandtschaften und Wahlverwandtschaften“ tun wird.

Ich wünsche uns eine informative und anregende Fachtagung und bitte nun Frau Berger um ihr Grußwort.

*Dr. Ulrich Kettler
Vorstand der DAG SHG*

*Kreis Neuwied – Gesundheitsamt /
Psychiatriekoordinator
Postfach 21 61
56562 Neuwied
Tel: 026 31 / 803-732*